

siebenmonatlichen Widerstande wurde Tyrus erobert. Auf seinem 332
weiteren Siegeszuge vertheidigte sich nur die Stadt Gaza, welche
erst nach zwei Monaten bezwungen werden konnte. Die Ägypter,
von altem Hasse gegen die Perser erfüllt, begrüßten Alexander
als ihren Befreier. An einer überaus günstigen Stelle begründete
der König das nach ihm benannte, heute noch blühende Alex-
andria. Er unternahm hierauf mit einem Theile seines Heeres eine
Expedition nach der Dase des Gottes Ammon (Siwa) und ließ
sich von den dortigen Priestern als Sohn des Ammon anerkennen.

Im Frühjahr 331 verließ Alexander Ägypten und brach
nach dem Euphrat auf. Unweit der Ruinen der alten assyrischen
Hauptstadt Ninive (§§ 14, 15) stieß er auf das von Darius III.
nen ausgerüstete persische Heer. Parménion rieth, die Feinde noch
während der Nacht anzugreifen, aber Alexander lehnte diesen Vor-
schlag mit der Erklärung ab, daß er den Sieg nicht stehlen wolle. In 331
der Ebene von Gaugaméla kam es zur Entscheidungsschlacht, in
welcher Alexander gegen eine zwanzigfache feindliche Übermacht
den glänzenden Sieg errang, durch welchen er Beherrscher des
Perserreiches wurde. Darius III. entfloh nach Ekbatana, die
Macedonier folgten ihm aber vorläufig noch nicht nach, sondern
besetzten ohne Schwerstreich Babylon und Susa, in welchen
Städten ihnen unermessliche Schätze in die Hände fielen. Nach
einigem Widerstande nahm Alexander auch Persepolis in Besitz
und verbrannte daselbst, aus Rache für die von Xerxes in
Griechenland zerstörten Tempel, den prachtvollen Königspalast.
Jetzt erst (330) brach er nach Ekbatana auf, das er durch eine
starke macedonische Besatzung sicherte. Darius III. hatte Ekbatana
bereits verlassen und war in die nördlich gelegenen Steppen ge-
flohen, in welchen ihn Bessus, der Satrap von Bactrien,
gefangen nehmen ließ. Als sich Alexander nun gegen Bessus
wandte, gab dieser den Befehl, den unglücklichen König Darius III.
zu tödten.

Die Mörder ließen den schwer verwundeten Perserkönig unweit der
Straße liegen und die verfolgenden macedonischen Reiter fanden ihn bereits
im Todeskampfe. Er bat sie noch um einen Trunk frischen Wassers und als
ihm dieser gereicht wurde, wies er die Soldaten an Alexander, der ihnen
diese Wohlthat vergelten werde. Alexander, der bald darauf heransprengte,
sah nur mehr des Königs Leiche und zeigte sich bei ihrem Anblicke tief
erschüttert.